

KOMPAKT

Inzidenz steigt wieder leicht auf nun 1709

Pfarrkirchen. Nachdem dem Gesundheitsamt für Donnerstag 394 neue Corona-Fälle gemeldet worden sind, ist die 7-Tage-Inzidenz in Rottal-Inn wieder leicht gestiegen. Laut Robert-Koch-Institut liegt diese nun bei 1709,4. Aktuell zählt der Landkreis 2582 Infizierte. In den Rottal-Inn Kliniken müssen momentan 20 Covid-Patienten versorgt werden, einer davon liegt auf der Intensivstation. Seit Ausbruch der Pandemie haben sich insgesamt 24 978 Landkreisbürger infiziert. – ms

Vorfahrt missachtet: Autos kollidieren am Marktplatz

Arnstorf. Zu einem Verkehrsunfall ist es am Donnerstag am Arnstorfer Marktplatz gekommen. Wie die Polizei mitteilt, wollte ein 84-Jähriger aus Zeitz in Sachsen-Anhalt gegen 12.30 Uhr mit seinem Auto vom Unteren Markt kommend nach links in den Marktplatz in Richtung Mariakirchen einbiegen. Dabei übersah er einen vom Oberen Markt kommenden, vorfahrtsberechtigten 62-jährigen Arnstorfer, der seinerseits mit seinem Fahrzeug nach links in den Unteren Markt einbiegen wollte. Es kam zum Zusammenstoß im Einmündungsbereich. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens schätzt die Polizei auf insgesamt 5000 Euro. Beide Fahrzeuge waren noch fahrbereit. Der 84-Jährige muss nun mit einem Bußgeld ohne Fahrverbot rechnen. – red

Lokales aktuell auf einen Klick:
www.rottaller-anzeiger.de

Kleiderschrank einfach in Wald „entsorgt“

Schönau. Wegen eines Umweltfrevels ermittelt die Polizei. Wie die Inspektion Eggenfelden mitteilt, teilte ein 29-jähriger Forstwart am Donnerstag gegen 13.30 Uhr eine unsachgemäße Müllentsorgung mit. In einem Waldstück zwischen Kleinmünchen und Reith bei Schönau hatte ein bis dato unbekannter Täter Sperrmüll „entsorgt“. Die Kosten für die Entsorgung des Kleiderschranks dürften sich laut Polizei für den Forstwart auf etwa 20 Euro belaufen. Hinweise auf den Verursacher nimmt die Polizei Eggenfelden unter ☎ 08721/96050 entgegen. – red

Eggenfelden: ☎ 08561/2349-0
Redaktion: ☎ 08561/2349-31
E-Mail: red.eggenfelden@pnp.de
Anzeigen gewerblich:
E-Mail: anzeigen.rottall-inn@pnp.de
Anzeigen privat:
E-Mail: anzeigen.taa@pnp.de
Aboservice:
E-Mail: aboservice@pnp.de

Bauherrentag live aus dem Filmstudio

Eggenfelden. Das Thema Digitalisierung wird in Unternehmen zunehmend wichtiger. Die Corona-Pandemie hat diesen Trend erheblich verstärkt. Plötzlich waren Veranstaltungen für Kunden und Mitarbeiter nicht mehr in Präsenz möglich, sondern mussten im Online-Format abgehalten werden. Firmen wie Haas Fertigbau, die Lindner Group oder Schlagmann Proton haben sich sogar professionelle Filmstudios eingerichtet, um ihre Botschaften an Kunden und Mitarbeiter zu vermitteln, wie beim Haas-Bauherrentag am heutigen Samstag. Die Heimatzeitung fragte nach, welche kreativen Lösungen sie in Corona-Zeiten noch entwickelt haben und was davon erhalten bleibt, wenn wieder größere Menschenansammlungen möglich sind. – Seite 21



Während der Pandemie sind kreative Lösungen gefragt, um Kontakt zu Kunden und Mitarbeitern zu halten. Einige Unternehmen haben sich dazu eigene Filmstudios eingerichtet. – Foto: Haas Fertigbau

Wohnzimmer endlich in Sicht?

Stadträte drängen auf Umsetzung – Streetworkerin berichtet über Stand der Jugendarbeit

Von Petra Schlierf

Eggenfelden. Einen gemütlichen Aufenthaltsort für junge Menschen in möglichst zentraler Lage, den wünscht sich Streetworkerin Sarah Wasner schon seit vielen Jahren, um es ihren potenziellen Klienten noch einfacher zu machen, mit ihr in Kontakt zu kommen. Zwar sicherte ihr der Stadtrat bei diesem Ansinnen stets Unterstützung zu, doch ein solches Wohnzimmer, wie es Wasner liebevoll nennt, hat sie immer noch nicht. Stattdessen berät sie die jungen Menschen nach wie vor in ihrem Büro im Franz-Randak-Haus (Landshuter Straße 34).

Als die Streetworkerin am Dienstag im Stadtrat über ihre Arbeit der vergangenen beiden Jahre berichtete, erneuerte sie ihren Wunsch. Und erstmals zeichnete sich eine konkrete Chance auf ein Wohnzimmer in der Innenstadt ab, nämlich über eines der Förderprogramme zur Belebung der Innen-

stadt, dank derer die Stadt Leerstände anmieten kann und die Miete gefördert bekommt. Überlegungen, das für die Jugendarbeit zu nutzen, gebe es bereits, ließ Bürgermeister Martin Biber nach einem entsprechenden Vorschlag von Johanna Leopold (SPD) anklängen, wurde aber noch nicht konkreter.

Höchste Zeit sei es für ein Wohnzimmer, bekräftigte auch Benjamin Lettl (SPD) und forderte die Umsetzung noch in diesem Jahr. Ein Wohnzimmer komme auch der Qualität der Beratung zu Gute. Und auch der Streetworkerin könne es die Arbeit leichter machen. Auch Werner Schießl (FWG) sagte Wasner volle Unterstützung zu, zumal man auf diesem Weg auch einem der zahlreichen und sich in den nächsten Monaten weiter abzeichnenden Leerstände am Stadtplatz entgegenwirken könne.

Die Arbeit ist Sarah Wasner während der Pandemie nicht ausgegangen, im Gegenteil. Das

zeigte ihr Tätigkeitsbericht für die Jahre 2020 und 2021. Geblieben ist das Altersspektrum ihrer Klienten: Die meisten sind zwischen 14 und 24 Jahre alt, sie betreut aber grundsätzlich alle bis 27 Jahre. Sehr viel mehr Einzelbetreuung als gewöhnlich habe die Pandemie-Jahre geprägt, denn Gruppentreffen oder Workshops waren mal schwierig, mal ganz verboten. Auch das große Projekt „Wir gegen Gewalt“, das die Streetworkerin im Landkreis gemeinsam an Schulen veranstalten, fiel aus, denn „wir arbeiten dabei sehr viel mit Körperkontakt, zum Beispiel bei der Selbstverteidigung“, erklärte Wasner. Nicht selten drehte sie ihre Runden mit den Klienten zu so genannten „Walk and Talks“ in der Natur, zum Beispiel im Lichtberger Wald oder im Bürgerwald.

Doch auch ohne Termin ist Wasner häufig in der Stadt unterwegs und spricht junge Menschen an. Besonders häufig ist sie am Busbahnhof und

im Sportzentrum unterwegs, aber auch an den Schulen, am Stadtplatz, bei der Tuner-Szene am Schellenbruckplatz und an der Obdachlosen-Unterkunft nahe des Kaufland-Parkplatzes.

Psychische Probleme waren einer der großen Schwerpunkte in der Beratung. Kein Zufall, meint Sarah Wasner: „Es ist klar, dass Corona und Isolation da noch einiges verstärkt haben. Es gibt zum Beispiel Menschen, die jetzt massive Angst haben, unter Menschen zu gehen und teilweise schon beim Einkaufen Schweißausbrüche bekommen.“ Auch finanzielle Nöte plagen jetzt mehr junge Menschen. Auch das führt sie mit auf die Krise zurück, etwa durch Kurzarbeit oder Kündigungen.

Nach wie vor suchen junge Menschen oft Hilfe bei Bewerbungen, beim Beantragen von Sozialleistungen und bei der Wohnungssuche. Es sei für Jugendliche, Alleinerziehende oder Familien mit mehreren Kindern nach wie vor schwierig, passende Wohnräume zu finden, stellt sie fest. Immer wieder

sei es für Vermieter ein rotes Tuch, wenn sie hören, dass das Jobcenter die Miete übernimmt, obwohl das ja eine sehr sichere Miete wäre, berichtet die Streetworkerin.

Im Notfall kommen junge Menschen in einer Krisenwohnung in Pfarrkirchen unter. In den letzten beiden Jahren waren dort auch acht Eggenfeldener Klienten über jeweils drei bis zehn Wochen untergebracht.

„Corona und du?!“ hieß ein Online-Projekt, das Sarah Wasner als vollen Erfolg verbucht. Im Rahmen eines Wettbewerbs hatten die Streetworker die Jugendlichen aufgerufen, ihre Erfahrungen rund um die Krise kreativ auszudrücken. Zurück kamen Zeichnungen, Fotos, Videos und vieles mehr. Das Team der drei Streetworker im Landkreis hofft derweil noch immer auf Verstärkung, denn die neue Stelle in Arnstorf ist nach wie vor vakant, bedauert Sarah Wasner. Es habe seit der Ausschreibung im Juli 2021 nur eine Bewerbung gegeben.

Straßensanierung: Einige Baustellen offen

Theaterstraße für Frühjahr geplant

Eggenfelden. In Sachen Straßensanierungen ist in Eggenfelden in den vergangenen beiden Jahren nicht alles so gelaufen, wie sich die Stadt das vorgestellt hätte. Das erfuhr der Stadtrat auf Anfrage von Renate Hebertinger (SPD) von Bürgermeister Martin Biber. Er zählte zunächst die unerledigten Arbeiten aus dem Straßenbauprogramm 2020 auf: die Feinschicht in der Gottesacker-gasse, ein Teil der Karl-Rolle-Straße, die Feinschicht in der Dullingersiedlung sowie im Altenburger Ring. All diese Arbeiten seien beauftragt und sollen in diesem Jahr ausgeführt werden, sagte Biber.

Offene Baustellen aus dem geplanten Programm des vergangenen Jahres sind die Schächte und Schieber in der Landshuter Straße. Die Feinschicht und die Beseitigung von

Schäden in der Theaterstraße seien bereits beauftragt und sollen im Frühjahr beginnen, in Zellhub ist der Start der Bauabschnitte 3 und 4 ebenfalls in diesem Jahr vorgesehen. Auch die Ausschreibungen für mehrere Brückeninstandsetzungen seien derzeit in Arbeit.

Noch keine abschließende Klärung gibt es laut Biber über den geplanten Ausbau des Parkplatzes an der Birkenallee mit dem Wasserwirtschaftsamt. Es werde demnächst ein weiteres Gespräch mit Vertretern der Behörde geben.

Schon deutlich weiter ist die Stadt beim Breitband-Ausbau. „Die Telekom macht’s“, sagte Biber. Jetzt gehe es darum, für das „Cluster Mitte“ einen Kooperationsvertrag abzuschließen und den Förderantrag beim Bund einzureichen. – ps

Anzeige

Sieger in internationaler Qualitätsprüfung für Bier



Von links nach rechts: Betriebsratsvorsitzender Alfons Flieger (im Läuterbottich), 2. Braumeister Bernd Mader, Max-Georg Graf von Arco auf Valley, Monica Gräfin von Arco auf Valley, 1. Braumeister Peter Boos, Direktor der Gesamtverwaltung Georg Reichert. – Foto: Privat

Eichendorf-Adldorf. Das neue Jahr beginnt für GRAF ARCO fast wie im Märchen. Das Bier aus Adldorf konnte bei der alljährlichen DLG-Prämierung, einer der anspruchsvollsten Tests für Lebensmittel und Getränke, erneut überzeugen. Graf Arco Biere holten heuer gleich viermal Gold.

Die Privatbrauerei Graf Arco aus Adldorf nimmt regelmäßig an der renommierten Qualitätsprüfung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) teil. Bereits 2016 holten Graf Arco Bier Gold und seitdem setzt sich die Siegesserie kontinuierlich fort.

Die seit 1630 bestehende, gerne auch mal als kultig bezeichnete Biermarke aus dem Herzen Niederbayerns darf sich heuer sogar über vier Goldmedaillen auf einen Streich freuen. Die „Braubursch'n Weiße“, das „Pilsener“, das „Graf Arco Helles“ und das „Graf Arco Export

hell“ können sich von nun an mit der DLG-Plakette in Gold schmücken.

Mit der DLG-Auszeichnung werden einmal im Jahr die besten Lebensmittel und Getränke in den Kategorien Gold, Silber und Bronze prämiert. „Die DLG bietet Qualitätstests auf höchstem Niveau und die wiederholte Auszeichnung freut uns ganz besonders, da alle eingereichten Biere das DLG-Abzeichen in Gold tragen dürfen. Mein besonderer Dank gilt der gesamten Brauermannschaft. Für diese hohe Auszeichnung müssen alle Rädchen wie in einem Uhrwerk ineinandergreifen“, betont 1. Braumeister Peter Boos.

Die DLG Prüfung zählt zu den anspruchsvollsten Bier-Tests weltweit. Diese prüft jährlich zahlreiche Biere aus Deutschland, Österreich und anderen Nationen. In Zusammenarbeit mit den beiden führenden Brauerei-Instituten, der VLB Berlin und dem Forschungszentrum

Weihenstephan für Brau- und Lebensmittelqualität wird die ausführliche Qualitätsprüfung durchgeführt. Dr. Diederich Harms, der wissenschaftliche Leiter der DLG-Qualitätsprüfung für Bier verweist auf die Verlässlichkeit des Abzeichens: „Die DLG-Prüfung und die Prämierung sind ein wichtiges Werkzeug für Brauereien um ihre eigene Qualität von außen, neutral mit Hilfe von Sachverständigen zu bewerten. Auch die Konsumenten und Endverbraucher verlassen sich auf das DLG-Siegel.“

Im Mittelpunkt der DLG-Qualitätsprüfung stehen Kriterien wie Schaumstabilität, Sortengeschmack und die Reinheit der Biere. Die sensorische Bewertung und analytische Untersuchung von zwei Bierabfüllungen (A- und B-Probe) ermöglicht Aussagen zur gleichbleibend hohen Qualität der Biere. Hier werden zwei zeitlich versetzt abgefüllte Proben zusammen eingereicht und getestet, u.a. auf

mögliche Geschmacksdifferenzen. Dies ist einer der wichtigsten Unterschiede zu anderen am Markt angebotenen Bierwettbewerben, welche nur Einzelproben bewerten.

„Lob wie „ausgezeichneter Schaum“ oder „ausgeprägte Hopfennote“ tun dabei gut. Diese vier Gold-Auszeichnungen bestätigen uns, dass wir mit der Kombination aus besten regionalen Rohstoffen und traditionellem Brauhandwerk genau richtig liegen“, sagt 2. Braumeister Bernd Mader.

Die DLG unterstützt Brauereien mit ihrem neutralen Expertenurteil dabei, die Qualität ihrer Biere für die Verbraucher sichtbar zu machen. Die Auszeichnung „DLG-prämiert“ genießt bei Deutschen Biertrinkern hohe Bekanntheit, Akzeptanz und Vertrauen. Und das mit gutem Grund: Die Bier-Experten der DLG prüfen nach höchsten wissenschaftlichen Standards und kennen die aktuellen Trends. Mit seinen Medaillen bietet der traditionsreiche Wettbewerb engagierten Brauereien jedes Jahr eine Vielzahl von Möglichkeiten, um sich als wahre Köpfer ihres Handwerks zu präsentieren.

www.graf-arco.de **GRAF ARCO** Mia san Bia.